

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung.

N^o 238.

Donnerstag am 16. Oktober

1862.

3. 371. a

Ausschließende Privilegien.

Das Ministerium für Handel und Volkswirtschaft hat nachstehende Privilegien ertheilt:

Am 3. August 1862.

1. Dem Joseph Köfler, Maschinenist in Ruddorf bei Wien, auf eine Verbesserung in der Konstruktion der Tubular-Heizöfen für die Dauer eines Jahres.

Am 7. August 1862.

2. Dem Wilhelm Abt, Friseur in Wien, Neubau Nr. 230, auf die Erfindung einer eigenthümlichen Verwendung des Kammseltes als Haarerhaltungsmittel für die Dauer eines Jahres.

3. Dem August Devide zu Graz auf eine Verbesserung der ihm ursprünglich unter dem 18. Mai 1859 privilegierten galvanischen Reibzündhölzchen, wornach dieselben geruchlos erzeugt werden, für die Dauer eines Jahres.

4. Dem Luigi Trampus, Schlosser in Triest, auf die Erfindung eines eigenthümlichen Bettes ohne Strohsack und Matratze, welches in wenig Minuten zerlegt und ein auf ein sehr kleines Volumen gebracht werden könne, für die Dauer eines Jahres.

Am 8. August 1862.

5. Der Theresia Kalivoda, Spielkarten-Fabrikantin in Graz, auf eine Verbesserung in der Erzeugung von Spielkarten, für die Dauer eines Jahres, und

6. den Moury & Dumas, Vater & Sohn, Pianoforte-Fabrikanten zu Nîmes in Frankreich, über Einreichen ihres Bevollmächtigten Friedrich Röbiger in Wien, Wieden Nr. 348, auf die Erfindung eines Regulators oder Moderators der an den Klavaturen der Piano's und anderer Tasteninstrumente anzubringen sei, um den Anschlag leichter oder schwerer zu machen, für die Dauer eines Jahres.

Die Privilegien-Beschreibungen befinden sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung, und jene zu Nr. 1, 4 und 5, deren Oheimhaltung nicht angefordert wurde, können dort eingesehen werden.

Nachstehende Privilegien sind erloschen und wurden als solche im Monate Juli 1862 vom k. k. Privilegien-Archive eingeregistret, und zwar:

1. Das Privilegium des Ferdinand Vollenberger, vom 29. Jänner 1853, auf die Erfindung einer Walzen-Wasserdruck- und Saugpumpe.

2. Das Privilegium des Walter Westrup (an Kraus Kav. Spankraft übertragen), vom 24. Jänner 1854, auf die Erfindung einer eigenthümlichen Art von Mühlen, „komische Mühlen“ genannt.

3. Das Privilegium des Cornelius Kasper, vom 2. Jänner 1857, auf die Erfindung einer Methode, die Abfallstäden von verschiedenen Längen zu sondern und sortiren, „Jongh's Methode“ genannt.

4. Das Privilegium des Graziano Tubi, vom 2. Jänner 1857, auf die Erfindung eines Apparates zum Remorquieren der Schiffe Stromaufwärts.

5. Das Privilegium der Gertraud Wanner, vom 11. Jänner 1857, auf die Erfindung einer Haar-Pomade, „Haar Kräuter-Öl“ genannt.

6. Das Privilegium des Joseph Neud, vom 14. Jänner 1857, auf die Verbesserungen an den Centrifugal-Trocken-Maschinen.

7. Das Privilegium der lombardisch-venetianischen Gesellschaft zur Förderung der Bienenzucht, vom 19. Jänner 1857, auf die Verbesserung der Bienenzucht.

8. Das Privilegium des Gustav Rusfeldt, vom 23. Jänner 1857, auf die Erfindung, messingene Lokomotivrohre, so wie Röhren aus allen dehnbaren Metallen ohne Lötung zu erzeugen.

9. Das Privilegium des Franz Secchi, vom 28. Jänner 1857, auf die Erfindung einer Maschine, welche sowohl zum Abhaspeln der Coccons, als auch zur Behandlung der Seidenabfälle diene.

10. Das Privilegium des Joseph Galt, vom 28. Jänner 1857, auf die Erfindung einer Feilspanmaschine.

11. Das Privilegium des Julius Peters, vom 5. Jänner 1858, auf die Erfindung einer Spindel zum kontinuierlichen Feinspinnen von Schafwolle zu Streichgarn.

12. Das Privilegium des Franz Wilhelm und Julius Bittner, vom 14. Jänner 1858, auf die Erfindung einer Haar-Pomade, „Aricin-Pomade“ genannt.

13. Das Privilegium des Andreas Zombichaninoff, vom 28. Jänner 1858, auf die Erfindung, Säffer und andere hölzerne Gefäße auszukitten und vollkommen dicht zu machen.

14. Das Privilegium des Wilhelm Rowbray und Jakob Broadley, vom 1. Jänner 1859, auf die Erfindung und Verbesserung in der Weberei und an Webstühlen.

15. Das Privilegium des Enoch, Philemon und Reuben Eyles, vom 3. Jänner 1859, auf eine Verbesserung an den häufig arbeitenden Maschinen zum Spinnen und Vorspinnen der Wolle und anderer fertigen Stoffe.

16. Das Privilegium des Friedrich Paget, vom 4. Jänner 1859, auf eine Verbesserung in der Erzeugung des Stables.

17. Das Privilegium des Johann Chadwick, Arthur Elliot und Wilhelm Robertson, vom 7. Jänner 1859, auf eine Verbesserung an den Maschinen, um Seide direkt von den Coccons zu spinnen oder zu drehen und auf Spulen zu wickeln.

18. Das Privilegium des Leopold Schohal, vom 13. Jänner 1859, auf die Erfindung, Dachsteinpappe mittelst eines eigenthümlichen Verfahrens zu erzeugen.

19. Das Privilegium des Joseph Heinrich Sevyuch, vom 23. Jänner 1859, auf die Erfindung, Anschlag mittelst eines eigenthümlichen Verfahrens zu schmelen.

20. Das Privilegium des Anton Galtin, vom 23. Jänner 1859, auf die Erfindung eines rotirenden Rades aus einem einzigen Stücke massiven Stahles von jeder Größe und Dimension zur Erzeugung von Metallblechen.

21. Das Privilegium des Emil Paoy, vom 7. Jänner 1860, auf die Erfindung eines Systems, das Korn u. dgl. gut zu erhalten, genannt: „Korn erhalten des Hans“.

22. Das Privilegium des Joseph Bossi, vom 7. Jänner 1860, auf die Verbesserung an der von ihm erfindenen Druckmaschine zum Drucken für Druckwaaren von unten nach oben.

23. Das Privilegium des Benzel Krullis, vom 7. Jänner 1860, auf die Erfindung einer vierreihigen Säemmaschine für Rüben, Raps und Kukuruz.

24. Das Privilegium des Johann Alexander Belton und Johann B. Reiner, vom 8. Jänner 1860, auf die Verbesserung an den sogenannten Kupferstößen, welche zur Verlängerung und Dichtung der Siederöhren in Lokomotiv-, Dampf-, Stahldampf- und anderen verschiedenen Maschinen benötigt werden.

25. Das Privilegium des Augustin Villotet, vom 16. Jänner 1860, auf die Erfindung eines Regulierpendels.

26. Das Privilegium des Anton Pagelt, vom 16. Jänner 1860, auf die Erfindung, jeden Güter- oder Lastwagen durch Benützung einer neben Gebirgsstraßen angelegten Ueberrahrbahn und eines einfachen Schlepplagens leichte Berge hinauf zu führen.

27. Das Privilegium des Siegfried Warena (das Ausübungsrecht an die Direktion der k. k. Staats-Telegraphen übertragen), vom 21. Jänner 1860, auf die Verbesserung an den sogenannten Morseischen Relais.

28. Das Privilegium des Franz Meder, vom 21. Jänner 1860, auf die Erfindung neuer Formen zur Glasfabrikation.

29. Das Privilegium des Karl Loharth, vom 22. Jänner 1860, auf die Verbesserung der Offiziersmützen.

30. Das Privilegium der Frau Margarete, vom 23. Jänner 1861, auf die Erfindung eines neuen Damen-Nieders, genannt: „Ceinture regente“.

31. Das Privilegium des Benjamin Rosenberg, vom 23. Jänner 1861, auf die Erfindung eines Lades zum Schutze des Eisens vor Rost.

32. Das Privilegium des Karl Julius Michel und Johann Baptist Heinrich Alphonse Lepaire, vom 23. Jänner 1861, auf die Erfindung einer Maschine zum Anketen von Wörtern.

33. Das Privilegium des Dionis Kranz und Julius Eckel, vom 23. Jänner 1861, auf die Verbesserung der Vervielfältigungs-Pressen mit Walzen-Druck.

34. Das Privilegium der Elise Banzl, vom 23. Jänner 1861, auf die Verbesserung der Pomaden und Toilette-Seifen, genannt: „Glycerin-Balsam“.

35. Das Privilegium des Ludwig Alsteiner, vom 23. Jänner 1861, auf die Erfindung einer neuen Zündhölzchen-Einlege-Maschine.

36. Das Privilegium des Ludwig Becker und Franz Pauer, vom 28. Jänner 1861, auf die Erfindung einer neuen Konstruktion der Dampfvertheilungsbüchse bei mobilen und Lokomotiv-Dampfmaschinen.

37. Das Privilegium des Johann Hollub, vom 23. Jänner 1861, auf die Verbesserung der Nähmaschine.

38. Das Privilegium des Franz Mathe, vom 23. Jänner 1861, auf die Verbesserung in der Konstruktion der rauchverzehrenden Öfen.

39. Das Privilegium der Elise Gutzfabr, vom 23. Jänner 1861, auf die Verbesserung der Damenschuhe.

40. Das Privilegium des Wilhelm Samuel Dobbs, vom 23. Jänner 1861, auf die Erfindung einer verschlossenen Feuerbüchse für Lokomotiv- und andere Heizungen.

41. Das Privilegium des Jean Donchamps und Joseph Chava, vom 23. Jänner 1861, auf die Erfindung eines elektrischen Apparates zum Heizen der Eisenbahnzüge.

42. Das Privilegium des Anton Kailon, vom 23. Jänner 1861, auf die Erfindung einer Nilmassa.

43. Das Privilegium des J. A. Sorg, vom 23. Jänner 1861, auf die Verbesserung der Methode der Verpackung von Seife.

44. Das Privilegium des Joseph Zeller, vom 28. Jänner 1861, auf die Erfindung eines Verfahrens um Eisen- und Stahlgegenstände, insbesondere blanken Schneid- und andere Instrumente vor Rost zu schützen.

45. Das Privilegium des Wilhelm Schwerk, vom 28. Jänner 1861, auf die Erfindung einer Konstruktion von für feinstverarbeitende Schmelzmaschinen-Röhren.

46. Das Privilegium des Georg Jacinth Diquen, vom 28. Jänner 1861, auf die Erfindung eines neuen Verfahrens zur Erzeugung von Bleiweiß.

47. Das Privilegium des Vendil Bilippi, vom 28. Jänner 1861, auf die Verbesserung der Konstruktion der Klaviere mit englischer Mechanik.

48. Das Privilegium des Karl Wock, vom 28. Jänner 1861, auf die Erfindung eines Schwamm- und Reinigungs-Apparates.

49. Das Privilegium des Vincenz Schrottenbach, vom 28. Jänner 1861, auf die Verbesserung der mit Hartseifen gemischten Seifen.

50. Das Privilegium des Peter Born, vom 28. Jänner 1861, auf die Erfindung eines neuen Verhörens-Gestells von Sopha's, Stühlen oder ähnlichen Möbeln herzustellen.

51. Das Privilegium des Friedrich Eduard Schöck, vom 28. Jänner 1861, auf die Verbesserung der Kunstgläser für alle Metalle.

52. Das Privilegium des Dr. Julius Cäsar Fornara, vom 28. Jänner 1861, auf die Erfindung eines Wandkalenders, genannt: „Publizistisches Organ für Ankündigungen“.

53. Das Privilegium des Othmar Walsch, vom 28. Jänner 1861, auf die Erfindung einer Zündhölzchen-Maschine.

54. Das Privilegium des Alexander Schpper, vom 7. März 1859, auf die Erfindung einer Methode zum Verschließen von Dosenmägen, in und Umwänden ohne Anwendung von Knöpfen und Seilen.

55. Das Privilegium des Franz Poduschka vom 29. April 1861, auf die Verbesserung eines Gas-Apparates, genannt: „komplexer Gasapparat zum Heizen von Flammöfen“.

56. Das Privilegium des Franz Poduschka, vom 2. Mai 1861, auf die Erfindung eines Verfahrens zur Reinigung und Ausarbeitung von Knochenverfäulung in Thonplattenöfen.

57. Das Privilegium des Karl Bödiger, vom 16. Juni 1860, auf die Erfindung einer besonderen Konstruktion an Saug- und Druckwerken für tiefe Brunnen.

58. Das Privilegium des Thomas Stregga, vom 11. März 1862, auf die Erfindung Jagaden Säulen, Vogeuhänge, Säulen in Holz zum Gebrauche bei öffentlichen Festen u. dgl. leicht aufstellbar und transportabel, in Spalten- oder Spalten-Manier herzustellen.

59. Das Privilegium des Louis von Ott (an Graf Heinrich Parish und Baron Louis v. Pereira übertragen), vom 24. März 1847, auf die Verbesserung des Verfahrens in der Zusammensetzung, Vereisung und Abkühlung verschiedener zur Malerei dienenden Farben.

60. Das Privilegium des Heinrich Mall, vom 30. Mai 1859, auf die Erfindung einer phosphorfreien Zündmasse.

Das sub. Post Nr. 58 angeführte Privilegium ist durch freiwillige Zurückgabe, alle abgelaufenen Tage sind durch Befristung, erloschen und es können die bezüglichen Privilegien-Beschreibungen von jeder man im k. k. Privilegien-Archive eingesehen werden.

Wien den 7. August 1862.

Vom k. k. Privilegien Archive.

3. 370. a (3) Nr. 12644

Einladung

zur

Theilnahme an der VII. Staats-Wohlthätigkeits-Lotterie

zum Besten der

durch die dießjährige Ueberschwemmung

Verunglückten.

Eine schwere Katastrophe ist vor nicht Langem über Länder des Kaiserreichs hereingebrochen; erzürnte Gewässer sind aus den Ufern getreten, haben Städte, Weiler und Fluren mit ihrer zerstörenden Gewalt überfluthet, manch Menschenleben gefordert, manch Besitzthum mit sich fortgerissen, und wohin sie nur gelangen konnten, überall Verwüstung, Elend, Noth und Jammer zurückgelassen.

Von der Regierung und den Gemeinden wurde dem vielfachen Unheil nach Kräften geholfen, die Wohlthätigkeit mildherziger Menschenfreunde hat sich bei diesen traurigen Ereignissen überaus glänzend bewährt, es ist nach Möglichkeit Hilfe geleistet worden, aber vielen — sehr vielen der Unglücklichen, welche immer noch kummervoll ihr stehendes Auge gen Himmel richten, hat bis jetzt nicht geholfen werden können.

Im Hinblick auf den Umfang und die Größe der Noth, welche gemildert werden soll, haben S. k. k. Apostolische Majestät mit huldvollst landesväterlicher Sorge allergnädigst anzuordnen geruht, daß die VII. Staats-Wohlthätigkeits-Lotterie vorgenommen, und ihr ganzer Reinertrag zum Besten der durch die dießjährige Ueberschwemmung der Donau, Elbe, Weichsel und ihrer Nebenflüsse Verunglückten in den verschiedenen Ländern des Reiches gewidmet werde.

Diese mit Gewinnten reich ausgestattete Lotterie ist eröffnet.

Mehrmal schon, und stets mit dem erfreulichsten Erfolge, hat der Befertigte die öffentliche Theilnahme für ähnliche Unternehmen wahrer Humanität angesprochen, und wieder wendet er sich vertrauensvoll an alle edelsinnigen Menschenfreunde, dießmal mit der Einladung, durch Abnahme von Losen jenen vom Unglücke so hart Betroffenen eine helfende Hand zu reichen.

Die auf den Altar der Menschenliebe niedergelegte Gabe wird Vielen vom Glücke gelohnt werden; Jene aber, welchen die eigenwillige Göttin nicht zulächeln wollte, werden gewiß in dem guten Werke den Lohn finden, Unglücklichen Beistand geleistet zu haben, die, wenn sie auch verschiedene Länder des Reiches bewohnen, in anderer Sprache ihren Jammer Worte geben, von demselben gleichsamem Völkern und Bruderbande umschlungen sind.

Mit dieser Lotterie, deren Ziehung am 20. Dezember 1862 festgesetzt ist, werden den Theilnehmern vordringende Gewinnste u. z. 1 à 80.000, 1 à 30.000, 1 à 20.000, 1 à 10.000, 2 à 5.000, 3 à 4.000, 4 à 3.000, 5 à 2.000, 16 à 1.000, 50 à 500 fl. rc. rc. im Gesamtbetrage von 300.000 fl. österr. Währung geboten.

Das Los kostet 3 fl. öst. W.

Wien im August 1862.
Friedrich Schrank,
k. k. Regierungsrath und Lotto-Direktions-Vorstand.

3. 434 a (1) Nr. 11222

Konkurs-Verlautbarung

Bei den gemischten Bezirksämtern in Flitsch und in Gradiska ist je eine Kanzlistenstelle mit dem Jahresgehalt von 367 fl. 50 Kr. und dem graduellen Vorrückungsrechte in die höhere Gehaltsstufe pr. 420 fl. Erledigung gekommen.

Zur Wiederbesetzung dieser Dienstposten wird der Konkurs bis 28. Oktober 1862 mit dem Beifügen ausgeschrieben, daß auch Bewerber aus dem Stande der Befähigung vorzugsweise Bedacht genommen werden wird.

Die Bewerber haben ihre mit den Nachweisungen der vorgeschriebenen Erfordernisse belegten Gesuche binnen obiger Frist im Wege ihrer vorgesetzten Behörden bei dieser Landes-Kommission einzubringen.

Von der k. k. Landeskommission für die Personalangelegenheiten der gemischten Bezirksämter.

Triest am 30. September 1862.

3. 428. a (3) Nr. 4222, 122 N. K.

Edikt

Von der k. k. Notariatskammer für Kärnten wird hiemit bekannt gemacht:

Es kommt über die mit hohem Justiz-Ministerial-Erlasse vom 3. September l. J., 3. 8921, angenommenen Verzichtleistung des k. k. Notars Bernhard Klaser in Sittich, die dadurch erledigte Notarstelle mit dem Amtssitze in Rosel, zu besetzen.

Die Bewerber um diese Stelle haben ihre gehörig belegten Gesuche, worin sie sich über die im §. 7 der N. D. vom 21. Mai 1855, Nr. 94 R. G. B. vorgeschriebenen Eigenschaften, und insbesondere über die Kenntniß der slovenischen Sprache auszuweisen haben, und zwar Beamte durch ihre Amtsvorsteher, Notare und Notariats-Kandidaten aus anderen Sprengeln durch die Notariatskammer welcher sie unterstehen, Advokaten und Advokatur-Kandidaten durch ihre vorgesetzte Advokatenkammer und dem Gerichtshof 1. Instanz, in dessen Sprengel sich dieselben befinden, binnen 4 Wochen, vom Tage der dritten Einschaltung dieses Ediktes in diese Zeitung bei dieser k. k. Notariatskammer zu überreichen und in dem Kompetenzgesuche auch anzuführen, ob, und in welchem Grade der Bewerber mit irgend einem Beamten des k. k. Bezirksamtes Rosel verwandt oder verschwägert sei.

k. k. Notariatskammer Klagenfurt den 27. September 1862.

3. 419 a (3) Nr. 410.

Rundmachung

wegen Verpachtung des landwirthschaftlichen Grundbesizes der k. k. Religionsfonds-Domäne Ossiach in Kärnten.

Vom k. k. Verwaltungsamte Ossiach wird hiemit bekannt gemacht, daß die landwirthschaftlichen Grundstücke der Religionsfonds-Domäne Ossiach, nebst Gebäuden auf 6 beziehungsweise auf 9 nacheinander folgende Jahre vom 1. November 1862 angefangen, im öffentlichen Versteigerungswege werden verpachtet werden.

Die Pachtobjekte bestehen:

I. In der Meierei Ossiach:

a) an Bau-Aerar	—	Joch	303	□	Alft.
b) „ Aecker	43	„	1569	„	„
c) „ Wiesen	29	„	1501	„	„
d) „ Weiden	5	„	1335	„	„
zusammen 79 Joch 1510 □ Alft.					

II. In der Meierei Tauern:

a) an Bau-Aerar	1	Joch	525	□	Alft.
b) „ Aecker	93	„	1078	„	„
c) „ Wiesen	111	„	1285	„	„
d) „ Weiden	85	„	310	„	„
e) „ Gärten	—	„	145	„	„
zusammen 292 Joch 143 □ Alft.					

III. In der Meierei Prägrad:

a) an Aecker	20	Joch	550	□	Alft.
b) „ Wiesen	77	„	1325	„	„
c) „ Weiden	—	„	75	„	„
zusammen 98 Joch 350 □ Alft.					

IV. In der Prägrader Alpe

ober Winkl Reichenau im Katastral-Flächenmaße von 132 Joch 1140 □ Alft.

Die Pachtzins-Ausrufspreise sind folgende:

a) Für die Meierei Ossiach mit dem obigen Flächenmaße, mit Einschluß einiger unter

dem obigen Bau-Aerar-Flächenmaße nicht inbegriffenen Wohnungs-Lokalitäten, im Ossiacher Schloßgebäude mit jährlichen 1406 fl. — Kr.

b) Für die Meierei Tauern mit Einschluß sämtlicher herrschaftlicher Gebäude all dort mit jährl. 1636 „ — „

c) Für die Meierei Prägrad mit Einschluß der Scheuern mit jährl. 963 „ — „

d) Für die Prägrader Alpe mit jährl. 100 „ — „

Die Verpachtung wird zuerst parzellen- oder abtheilungsweise am 20. Oktober d. J. in Prägrad, am 21. Oktober d. J. in Ossiach und am 22. Oktober d. J. in Tauern, jedesmal von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags in loco der Grundstücke vorgenommen.

Dann werden die drei Meiereien jede für sich im Gesamt-Komplexe am 23. Oktober d. J. im herrschaftlichen Schloßgebäude in Ossiach und zwar die Meierei Ossiach Vormittags von 9 bis 10 Uhr, die Meierei Tauern Vormittags von 10 bis 11 Uhr, und die Meierei Prägrad Vormittags von 11 bis 12 Uhr und schließlich die 2 Meiereien Ossiach und Tauern zusammen genommen, am nämlichen Tage in Ossiach von 2 bis 4 Uhr Nachmittags aus-geboten.

Die öffentliche Verpachtung der Prägrader Alpe zwischen Reichenau und Turroch wird am 25. Oktober 1862 Vormittags von 9 bis 12 Uhr beim Gemeinde-Vorstande in Reichenau stattfinden.

Für die ganzen Meiereien werden die für die einzelnen Abtheilungen erzielten Bestote und rücksichtlich der etwa nicht an Mann gebrachten Abtheilungen die erhobenen Pachtwerthe zusammen genommen als Ausrufspreise bestimmt. Doch werden auch Anbote zugelassen, welche mindestens die vorhin erwähnten Ausrufspreise erreichen.

Zur Lizitation einer ganzen Meierei, sowie der Prägrader Alpe, dann der großen Abtheilungen an Tauern, ist der Erlag eines 10% Badiums vom Ausrufspreise erforderlich.

Die Pachtdauer für die Prägrader Alpe, sowie für die Abtheilungen der Meiereien in Ossiach und Prägrad wird auf 6 Jahre, jene für die ganzen Meiereien und für die Abtheilungen am Tauern auf 9 Jahre festgesetzt.

Zur Pachtung von ganzen Meiereien und der Alpe werden auch schriftliche Offerte zugelassen, welche jedoch gehörig gestempelt und versiegelt, sowie mit einem Badium und zwar für die Meierei Ossiach mit 140 fl. — für die Meierei Tauern mit 165 fl. — und für die Meierei Prägrad mit 10 fl. öst. W. entweder im Barem oder in auf den Ueberbringer lautenden öffentlichen österr. Staatspapieren nach dem letzt bekannten Tageskurse berechnet, versehen sein, den Anbot mit einem bestimmten Betrage in Ziffern und Buchstaben ausgedrückt enthalten und den Beifab haben müssen, daß Offertent die Pachtbedingungen kenne und sich denselben unbedingt unterwerfe.

Diese Offerte müssen entweder einen vollen Tag vor der Lizitation beim k. k. Verwaltungsamte der Religionsfonds-Domäne Ossiach zu Feldkirchen eingebracht, oder können auch der Lizitations-Kommission bis unmittelbar vor Beginn der mündlichen Versteigerung überreicht werden.

Der Pächter von ganzen Meiereien sowie der Prägrader Alpe und der 4 großen

Abtheilungen am Tauern wird eine Kaution mit der Hälfte des Jahres-Pachtschillings zu erlegen haben, welche Kaution entweder in der bei den Badien bezeichneten Weise oder aber mittelst eines als annehmbar erkannten fideijourischen Instrumentes geleistet werden kann.

Es wird hiebei bemerkt, daß mehrere der Aecker zu Wiesen, dagegen Wiesen zu Aecker und die Weiden zum Theil zu Aecker und Wiesen umgewandelt und kultivirt sind, — daß ferner die sämtlichen Grundstücke derzeit ausgezeichnet gut bewirthschaftet, und daß solche zum großen Theile mit Drainirungs-Anlagen versehen sind.

Die übrigen und vollständigen Lizitations- und Pachtbedingungen werden an den Verpachtungstagen vor Beginn der Lizitation vorgelesen und können inzwischen hieramts eingesehen werden.

K. k. Verwaltungsamt der Religionsfonds-Domäne Ptsiach zu Feldkirchen am 27. September 1862.

B. 432. a (2) Nr. 5573/1289

Rundmachung.

Mit Bezug auf die bereits verlaufsarte Offert-Ausschreibung zur Lieferung der für das k. k. See-Arsenal in Pola im Militärjahre 1863 benötigten Materialien, wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß am 24. November 1862 um 10 Uhr Vormittags bei dem k. k. Arsenal-Kommando in Pola die diesfällige Offert-Verhandlung abgehalten werden wird, und daß sofort die bezüglichen Anbote bis 23. längstens desselben Monats 2 Uhr Nachmittags daselbst zu überreichen sind.

Die allgemeinen Bedingungen so wie die Beschreibung der Lose der zu liefernden Materialien und deren Fiskalpreise können in Pola beim k. k. Arsenal-Kommando; in Venedig bei dem k. k. Seebezirks-Kommando; in Triest bei der k. k. Marine-Transito-Magazin-Verwaltung; in Wien, Graz, Laibach, Fiume und Zara bei den betreffenden Militär-Platz-Kommanden eingesehen werden.

Triest am 1. Oktober 1862.

Vom k. k. Marine-Station-Kommando.

B. 429. a (2) Nr. 1370

Rundmachung

der Vertheilung der Elisabeth Freiin von Salvay'schen Armenstiftungs-Interessen im Betrage pr. 850 fl. öst. W. für den zweiten Semester des Solarjahres 1862.

Vermöge Testamentes der Elisabeth Freiin v. Salvay, geborenen Gräfin v. Duval, ddo. Laibach 23. Mai 1798, sollen die Interessen der von ihr errichteten Armenstiftung von halb zu halb Jahr, mit vorzugsweiser Bedachtnahme auf die Verwandten der Stifterin und ihres Gemals, unter die wahrhaft bedürftigen und gutgesitteten Hausarmen vom Adel, wie allenfalls zum Theile unter bloß nobilitirte Personen in Laibach, jedesmal an die Hand vertheilt werden.

Diesjenigen, welche vermöge dieses wörtlich hier angegebenen Testamentes eine Unterstützung aus dieser Armenstiftung ansprechen zu können glauben, werden hiemit erinnert, ihre, an die hohe k. k. Landesregierung des Herzogthums Krain gerichteten Bittgesuche um einen Antheil aus dem jetzt zu vertheilenden Stiftungs-Interessen-Betrage in der fürstbischöflichen Ordinariats-Kanzlei im Bischofshofe, binnen 4 Wochen einzureichen, darin ihre Vermögens-Verhältnisse genau darzustellen, ihr Einkommen ohne Rückhalt auszuweisen, die allfällige Anzahl ihrer unverforschten Kinder, oder sonst drückende Armuths-Verhältnisse anzugeben, und den Gesuchen die Adelsbeweise, wenn sie solche nicht schon bei früheren Vertheilungen dieser Stiftungs-Interessen beigebracht haben, so wie die Verwandtschaftsproben, wenn sie als Verwandte eine Unterstützung ansprechen,

vorzulegen, in jedem Falle aber neue Armuths- und Sitten-Zeugnisse, welche von den betreffenden Herren Pfarrern ausgefertigt und von dem löblichen Stadtmagistrate bestätigt sein müssen, beizubringen. Uebrigens wird bemerkt, daß die aus diesen Armenstiftungs-Interessen ein- oder mehrmals bereits erhaltene Unterstützung kein Recht auf abermalige Erlangung derselben bei künftigen Vertheilungen dieser Stiftungs-Interessen begründet.

Fürstbischöfliches Ordinariat. Laibach den 8. Oktober 1862.

B. 2032. (1) Nr. 4299

E d i k t.

Vom dem k. k. Landes- als Handelsgerichte zu Laibach wird bekannt gegeben, daß die Protokollirung des zwischen Spiridion Pessiak und Valentin Pessiak errichteten Gesellschafts-Vertrages vom 11. Juni 1862 und der Firma:

„Sp. & V. Pessiak“

zur Errichtung einer Spezerei- und Eisenwarenhandlung in Laibach bewilliget und unter einem vorgenommen worden sei.

Laibach am 11. Oktober 1862.

B. 2039 (1) Nr. 4331.

E d i k t.

Vom dem k. k. Landes- als Handelsgerichte zu Laibach wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei die Löschung des zwischen Ferdinand Luscher und Gustav Stedry unterm 9. Jänner 1861 geschlossenen Gesellschaftsvertrages mittelst des Auflösungsvertrages vom 28. September 1862 so wie die Löschung der bisher bestandenen Firma:

„Luscher & Stedry“

so wie die Protokollirung der neuen Firma: **Ferdinand Luscher** zum Betriebe einer Spezerei-, Material- und Farbwarenhandlung in Laibach bewilliget, und unter einem durch Eintragung in die Merkantilprotokolle veranlaßt worden.

Laibach am 11. Oktober 1862.

B. 1939 (3) Nr. 1169

E d i k t.

Vom k. k. Kreisgerichte Neustadt wird hiemit bekannt gemacht:

Es habe Ferdinand Strem aus Neustadt, unter Vertretung des Advokaten Dr. Kosina, wider einen dem allfälligen Rechtspräsidenten aufzustellenden Curator ad actum die Klage de praes. 20. l. M., B. 1169, auf Anerkennung der Erziehung des Eigenthumes und der Gewähranschriftung der Mahl- und Stampf-Mühle — sogenannte städtische Mühle in Neustadt — eingebracht, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagung auf den 21. November l. J. um 9 Uhr Vormittags mit dem Anhang des §. 29 G. D. angeordnet, und dem unbekanntem Beklagten der Advokat Dr. Johann Stedl, als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt worden ist.

Dessen werden Dieselben zu dem Ende verständiget, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

K. k. Kreisgericht Neustadt am 23. September 1862.

B. 2034. (1) Nr. 1623.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Senofetsch, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn Karl Premru von Adelsberg, als Pensionär des Jerns Gregorin von Adelsberg, gegen Josef Ort von Brenovitz, wegen aus dem Vergleich vom 22. Juli 1857, schuldigen 61 fl. 41 kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gebörenden, im Grundbuche des Gutes Neufosel sub Urb. Nr. 50, vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 2603 fl. 30 kr. C. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die exekutiven Feilbietungstagsungen auf den 22. Oktober, auf den 22. November und auf den 24. Dezember 1862, jedesmal Vormittags von 10 bis 12 Uhr mit dem Anhang

bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsvertrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Senofetsch, als Gericht, am 10. Juli 1862.

B. 1927. (2) Nr. 2053.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Reifnitz, als Gericht, wird der Georg Debelaf von Traunkirch Primus Ruß'schen Kinder Elisabeth Ruß von Traunkirch, Anton Turf von Traunkirch, Josef Kofsch von Soderschitz, durch einen aufgestellten Kurator hiermit erinnert:

Es habe Jakob Ruß von Traunkirch, wider dieselben die Klage auf Löschungseinstattung der angeführten Sapposensub praes. 26. Mai 1862, B. 2053, hieramts eingebracht, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagung auf den 16. Dezember l. J. früh 9 Uhr mit dem Anhang des §. 29 a. G. D. hieramts angeordnet und den Beklagten wegen ihres unbekanntem Aufenthaltes der Bartelma Lunoczek von Laferbach, als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden Dieselben zu dem Ende verständiget, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Reifnitz, als Gericht, am 1. Juli 1862.

B. 1928. (3) Nr. 3483.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Reifnitz, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der Vertraud Adamitsch, Vormünderin der Maria Adamitsch von Großlaschitz, gegen Johann Knoll von Reifnitz, wegen aus dem gerichtlichen Vergleich vom 15. Dezember 1854, schuldigen 82 fl. 53 kr. öst. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gebörenden, im Grundbuche der Herrschaft Reifnitz sub Urb. Nr. 215 vorkommenden Realität zu Reifnitz sub Konst. Nr. 58, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 593 fl. österr. Währ. gewilliget, und zur Vornahme derselben die exekutiven Feilbietungstagsungen auf den 23. Oktober, auf den 22. November und auf den 22. Dezember l. J., jedesmal Vormittags um 10 Uhr in der Ankauflei mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsvertrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Reifnitz, als Gericht, am 10. September 1862.

B. 1944. (3) Nr. 5304.

E d i k t.

Das k. k. Bezirksamt Feistritz, als Gericht, macht hiemit bekannt:

Es sei in der Exekutionssache des Hrn. Anton Domladitsch von Rittig, wider Anton Lemschitz von Grafenbrunn, pcto. 31 fl. 22 kr., die am Beschreib vom 15. Juli l. J., B. 3653, am 30. v. M. bestimmt gewesenen 3. exek. Realfeilbietung unter vorliegendem Anhang auf den 21. Oktober l. J. übertragen worden.

K. k. Bezirksamt Feistritz, als Gericht, am 4. September 1862.

B. 1945. (3) Nr. 5328.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Feistritz, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Hrn. Anton Schneiderichitz von Feistritz, gegen Josef Puntz von Parje Nr. 18, wegen schuldigen 200 fl. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gebörenden, im Grundbuche des Gutes Mählböden sub Urb. Nr. 72 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 2398 fl. 20 kr. C. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsungen auf den 21. Oktober, auf den 21. November und auf den 20. Dezember, jedesmal Vormittags um 9 Uhr im Orte der Feilbietung mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsvertrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Feistritz, als Gericht, am 4. September 1862.

3. 1862. (2) **Nr. 4654.**
E d i f t.
 Mit Bezug auf das Exekutiv vom 12. Juni 1862, **3. 2860.** wird bekannt gegeben, daß in der Exekutionssache der Stadtkasse Laas, durch den Bürgermeister Michael Frank von Laas, gegen Thomas Antihar von Kattel am 21. Oktober l. J. zur Vornahme der III. Teilbietung geschritten wird.
 K. l. Bezirksamt Laas, als Gericht, am 20. September 1862.

3. 1960. (2) **Nr. 4633.**
E d i f t.
 Mit Bezug auf das dießgerichtliche Exekutiv vom 21. Juli 1862, **3. 3540.** wird bekannt gegeben, daß in der Exekutionssache des Johann Schega von Triest, durch den Nachbaber Herrn Karl Hofkar von Laas, gegen Andreas Schusterfisch von Lipsein am 21. Oktober 1862 zur Vornahme der II. Teilbietung geschritten wird.
 K. l. Bezirksamt Laas, als Gericht, am 20. September 1862.

3. 1961. (2) **Nr. 2550.**
E d i f t.
 Von dem K. l. Bezirksamte Littai, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:
 Es sei über das Ansuchen des Matthäus Meschnar von Wernegg, gegen Matthias Zisching von Wernegg, wegen aus dem Vergleiche vdo. 15. September 1859, **3. 2860.** schuldigen 42 fl. 50 kr. ö. W. c. s. e., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Pächtern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Ponowisch sub Urb. Nr. 217, Rektif. Nr. 184 vorkommenden Subrealität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1209 fl. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die Teilbietungstagsatzungen auf den 12. November, auf den 12. Dezember 1862 und auf den 9. Jänner 1863, jedesmal Vormittags um 10 Uhr in der Gerichtskanzlei mit dem Anbauge bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Teilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.
 Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.
 K. l. Bezirksamt Littai, als Gericht, am 17. September 1862.

3. 1962. (2) **Nr. 2131.**
E d i f t.
 Von dem K. l. Bezirksamte Rassenfuß, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:
 Es sei über das Ansuchen des Anton Kus von Oberlankitz, gegen Janak Schettina von Rassenfuß, wegen schuldigen 36 fl. 65 kr. ö. W. c. s. e., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Pächtern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Krotzenbach sub Top. 50 und 69 vorkommenden Weingartenrealität und der im Grundbuche der Pfarzamt Unterrassenfuß sub Urb. Nr. 14 et 50 vorkommenden Acker, zusammen im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 620 fl. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die Teilbietungstagsatzungen auf den 5. November, auf den 5. Dezember 1862 und auf den 7. Jänner 1863, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in dieser Amtskanzlei mit dem Anbauge bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Teilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.
 Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.
 K. l. Bezirksamt Rassenfuß, als Gericht, am 17. Juli 1862.

3. 1963. (2) **Nr. 2924.**
E d i f t.
 Im Nachhange zum dießgerichtlichen Exekute vom 12. August 1862, **3. 2336.** wird bekannt gegeben, daß bezüglich der dem Anton Schettina von Rassenfuß gehörigen Realitäten, als der Hofstatt Urb. Nr. 489 und des Acker Urb. Nr. 701 ad Herrschaft Rassenfuß kein Kaufwilliger erschienen ist, am 30. Oktober d. J. Vormittags 9 Uhr zur zweiten Teilbietung dieser zwei Realitäten in dieser Amtskanzlei geschritten wird.
 K. l. Bezirksamt Rassenfuß, als Gericht, am 30. September 1862.

3. 1964. (2) **Nr. 3857.**
E d i f t.
 Im Nachhange zum Exekute vom 1. August l. J. **3. 3020.** wird bekannt gemacht, daß zu der auf den 2. d. M. angeordneten exekutiven Teilbietung der dem Johann Loscher von Niederdorf gehörigen Realität kein Kaufwilliger erschienen ist, daher am 3. November l. J. zur dritten Teilbietung geschritten werden wird.
 K. l. Bezirksamt Reifnitz, als Gericht, am 4. Oktober 1862.

3. 1965. (2) **Nr. 1752.**
E d i f t.
 Vom K. l. Bezirksamte Sittich, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:
 Es sei über das Ansuchen des Herrn Dr. Matthäus Rauter, Advokaten in Laibach, gegen Michael Grum von Polana, und Franz Grum von ebendort, wegen aus dem Urtheil des k. k. Bezirksamtes Laibach vom 13. Jänner 1858, **3. 682.** schuldigen 315 fl. ö. W. c. s. e., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Pächtern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Sittich des Hausamtes sub Urb. Nr. 10 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 600 fl. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die Teilbietungstagsatzungen auf den 30. August, auf den 2. Oktober und auf den 3. November l. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr im Gerichtssitze mit dem Anbauge bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Teilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.
 Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.
 K. l. Bezirksamt Sittich, als Gericht, am 11. Juli 1862.

3. 3052.
 Nachdem sich bei der II. exekut. Teilbietungstagsatzung kein Kaufwilliger gemeldet hat, so wird zur III. auf den 3. November 1862 angeordneten exekut. Teilbietung geschritten.
 K. l. Bezirksamt Sittich, als Gericht, am 2. Oktober 1862.

3. 1977. (3) **Nr. 3661.**
E d i f t.
 Von dem K. l. Bezirksamte Adelsberg, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:
 Es sei über das Ansuchen des Martin Bolle von Slavina, gegen Josef Kristan von Slavina, wegen aus dem Vergleiche vom 23. Oktober 1858, **3. 5665.** schuldigen 388 fl. ö. W. c. s. e., in die Uebertragung der dritten exekutiven öffentlichen Versteigerung der, dem Pächtern gehörigen, im Grundbuche der Reichsdomäne Adelsberg sub Urb. Nr. 289 vorkommenden Realität sammt An- und Zugehör im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 780 fl. ö. W. gewilliget, und zur Vornahme derselben die Teilbietungstagsatzung auf den 18. Oktober 1862, Vormittags um 9 Uhr hieramts mit dem Anbauge bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität bei der Teilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.
 Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.
 K. l. Bezirksamt Adelsberg, als Gericht, am 2. September 1862.

3. 1978. (2) **Nr. 3712.**
E d i f t.
 Von dem K. l. Bezirksamte Adelsberg, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:
 Es sei über das Ansuchen des Franz Milharzhitz von Kotsche, die exekutive Teilbietung der, dem Anton Lasser von Kotsche gehörigen, gerichtlich auf 1080 fl. bewerteten, im Grundbuche Adelsberg, sub Urb. Nr. 257 1/2 vorkommenden Realität, wegen schuldigen Lebensunterhalts c. s. e., bewilliget und zu deren Vornahme die Tagatzung auf den 21. Oktober, auf den 21. November und auf den 22. Dezember l. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr in dieser Amtskanzlei mit dem Besatze angeordnet worden, daß obgedachte Realität erst bei der 3. Tagatzung allenfalls auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden wird.
 K. l. Bezirksamt Adelsberg, als Gericht, am 2. September 1862.

3. 1979. (2) **Nr. 3927.**
E d i f t.
 Vom K. l. Bezirksamte Adelsberg, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:
 Es sei über das Ansuchen des Josef Smerdu von St. Peter, gegen Michael und Josef Zbelchar von St. Peter, wegen aus dem Vergleiche vdo. 13. Februar 1858, schuldigen 224 fl. 43 kr. ö. W. c. s. e., in die Uebertragung der dritten exekutiven öffentlichen Versteigerung der, dem Pächtern gehörigen, im Grundbuche Prem sub Urb. Nr. 20 1/2 vorkommenden Realität sammt An- und Zugehör, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 3412 fl. ö. W. gewilliget, und zur Vornahme derselben die Teilbietungstagsatzungen auf den 6. Dezember 1862 Vormittags um 9 Uhr, hieramts mit dem Anbauge bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität bei der Teilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.
 K. l. Bezirksamt Adelsberg, als Gericht, am 19. September 1862.

3. 1980. (2) **Nr. 4094.**
E d i f t.
 Von dem K. l. Bezirksamte Adelsberg, als Gericht, wird hiemit kund gemacht:
 Es sei über Einverständnis der Witwe Maria Smerdu und der Verlassgläubiger des Hrn. Josef Smerdu, vulgo Ogryn Hs. Nr. 52 in Torn, in den Verkauf der im Grundbuche Prem sub Urb. Nr. 15 vorkommenden, gerichtlich auf 650 fl. ö. W. bewerteten Verlassgläubigerrealität im öffentlichen Lizitationswege bei einer einzigen Teilbietungstagsatzung an den Meistbietenden bewilliget, und die Vornahme auf den 21. Oktober l. J. Vormittags um 9 Uhr, in dieser Amtskanzlei anberaumt worden, wozu die Kaufwilligen zu erscheinen eingeladen werden.
 K. l. Bezirksamt Adelsberg, als Gericht, am 27. September 1862.

3. 1984. (2) **Nr. 4304.**
E d i f t.
 Von dem K. l. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird dem Georg Jurmann von Rieg und der Maria Seemann von Rieg und deren allfälligen Rechtsnachfolgern hiemit erinnert:
 Es habe Peter Jallitz, durch Hrn. Dr. Benedikter, wider dieselben die Klage auf Löschungsstellung mehrerer Sapposten von der im Grundbuche ad Gottschee Tom. XX., Fol. 2754 vorkommenden Realität, sub praes. 6. August 1862, **3. 4304.** hieramts eingebracht, worüber zur ordentlichen mündlichen Verhandlung die Tagatzung auf den 27. November d. J., früh 9 Uhr mit dem Anbauge des §. 29 der allg. O. D. angeordnet und den Beklagten wegen ihres unbekanntem Aufenthaltes Georg Ritz von Rieg als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.
 Dessen werden dieselben zu dem Ende verständiget, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.
 K. l. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 6. August 1862.

3. 1986. (2) **Nr. 4084.**
E d i f t.
 Von dem K. l. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird dem Thomas Perz, Josef Herbold, Elisabeth Haberle, Handlungsbaus Drofer und Sob, Georg Perz von Ort, G. M. Drofer von Graz, Handlungsbaus Haider und Johann Köhler von Walgern unbekanntem Aufenthaltes hiemit erinnert:
 Es habe Michael Perz von Ort, wider dieselben die Klage auf Löschungsstellung mehrerer Sapposten, sub praes. 29. Juli 1862, **3. 4084.** hieramts eingebracht, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagatzung auf den 20. November d. J., früh um 9 Uhr mit dem Anbauge des §. 29 a. O. D. angeordnet, und den Beklagten wegen ihres unbekanntem Aufenthaltes Johann Petsche von Ort als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.
 Dessen werden dieselben zu dem Ende verständiget, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.
 K. l. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 29. Juli 1862.

3. 1987. (2) **Nr. 4302.**
E d i f t.
 Von dem K. l. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird dem Johann Jallitz und dessen Rechtsnachfolger unbekanntem Aufenthaltes hiemit erinnert:
 Es habe Josefa Trampoch von Woschwald, wider dieselben die Klage auf Löschungsstellung einer Sappost pr. 190 fl. von der Realität Tom. III., Fol. 382 ad Herrschaft Gottschee, sub praes. 6. August 1862, **3. 4302.** hieramts eingebracht, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagatzung auf den 27. November d. J. früh 9 Uhr mit dem Anbauge des §. 29 a. O. angeordnet, und den Beklagten wegen ihres unbekanntem Aufenthaltes Andreas Widmar von Woschwald als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.
 Dessen werden dieselben zu dem Ende verständiget, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.
 K. l. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 6. August 1862.